

Hallestadt 13/56.

Liebe Mutter!

Von einem großen Lustgarden
 zu ein kommen, selber ist mir
 Dinge ganz zu tun und die, ist
 dem schönsten Mutter zum
 gesamt und wohlgefallten hand
 Liez, Gmunden, Olyf etc. und
 megen hier auf, schon Hallestadt
 im Linder haben wasch.

Avariten kommt die mir nicht
 nicht ist nicht wasch, wasch die
 mir einen Brief abzugeben
 kommt, aber kommt ein Brief
 Lige Waise als die 20. wasch ist
 mit dem Danyssische wirke in
 Wien nichtessen, und für mich

~~17. 10. 1848~~
 Lieber Mutter!

Ich fülle Dein Hofen fürsten zu
 schreiben, aber ich wollte einen
 Brief von Angelo, welcher Hofen
 von 12 Tagen nach Venedig
 abreisen unvorhaben, um die
 selben mitzubringen, aber ich
 weiß noch nicht von ihm, was
 er wirklich die geschehen,
 so schick mir einen Bescheid, ob
 ich ein Brief von Bescherer
 und Frau an ihm bekommen wo-
 rauf ich die Zeit und die Zeit ge-
 sagt wird, wenn Frau Hofen
 in selben nicht bekommen werden.



Ich kann nicht nachtrag sein.
 Das kann es ist nicht Goldene.
 ymmer, in welcher ich nicht zu
 sagen kann.

Die Kunst der Besondere, ist an
 noch immer nicht, ~~und~~
 wie geht es der Kunst mit einem
 Augen, und wie geht es die
 und dann ? ? ?



Die Wissenschaft müssen sich ganz
 gut unterhalten, und nicht ganz
 nach dem Willen der Kunst, ganz
 halten sie doch immer ganz.
 Die Kunst und Malerei wird
 ganz in der Ordnung v. j. und die
 Ordnung sind ganz.
 Kunst, Kunst, Kunst,
 Kunst, Kunst, Kunst,
 Kunst, Kunst, Kunst,

Daun kommt in Solmsfeldt und
immer in der Zeit der Kanonik fi.
Solmsfeldt. Abends bey der
Besuch, Palami, Linnichfeldt
Lein etc. Alles dieses nach
in P. Baster, wir waren in
Laxenburg und haben und gut
unterhalten, woraus ich gedenke.
Sinnlich, müssen wir alle zu ei.
ner katholischen Pfarrer
auch nach Laxenburg.
Prof. Blau ist fort nach
Palami, die meisten Kunst.
Es sind fort. Hauptmann
Winkelmann sind fort, so will
jetzt ganz Galathea sein so
Es kommt die Splen, ein Kraft
müßte die nix mal Buchen





so wie Süßes ganz süß
 gemacht sind, da wird es
 schon zu ordinair etz etz.
 Jetzt late wohl geist und
 süß alle noch ein. Die
 maln laßt in Linsen süß.
 Geißel und süß

Paris

J. M. M. M.
 M. M. M. M.



20 Sept 1866.



Liebe Mutter!

Leidenschaftlich ist die
 Liebe zum Goldes ein
 Ansehen zu erhalten, wenn die
 Welt nicht schon ^{manche} ^{verloren} hat.
 Warum schreibe ich nicht ab
 die meine Liebe auf, und so ist
 ich nicht ein ^{klein} ^{wenig} ^{weniger} ^{weniger} ^{weniger}
 unterfallen. Warum ^{noch}
 ich ^{noch} ^{noch} ^{noch} ^{noch} ^{noch}
 Wie geht es ^{der} ^{Welt} ^{der} ^{Welt} ^{Welt}
 Ich ^{die} ^{die} ^{die} ^{die} ^{die}
 Ich ^{die} ^{die} ^{die} ^{die} ^{die}



nach Elmütze zu Holz, wie
 aber nicht wie und auf welche
 Art ich so besetzt, solligen kann.

Man muss auf Elmütze
 schauen, die sich soll zu jeder
 Pflanze des Willigen anzupflanzen.
 Und die die Gärten zu zeigen
 wenn man besuchend haben zu
 beobachten ist, besuchend
 Elmütze wenn sie font annehmen
 und länger Zeit blühen etc.



Jetzt hat wohl alle Gnade
 und nichts für mich

Dein

Schrey

Brief meines Vaters an die
 Mutter





300
815



10
10
10
21
4
688
88

10
10
10
15
2
42

Lehrer des Gymnasiums zu Wittenberg



Gedult hat so oft alle Gnüge
und Hoffs für mich

Sein

Shuly

Brief meines Vaters an die
Mutter